

# PJ-Logbuch

## Neurologie

Universitätsmedizin Greifswald



Name, Vorname

---

Anschrift

---

---

Telefon

---

E-Mail

---

1. Terial

2. Terial

3. Terial

**Vorhergehende Tertiale:**


## Inhaltsverzeichnis

---

AUSBILDUNGSORDNUNG FÜR DAS PRAKTISCHE JAHR (PJ)..	3
VORSTELLUNG DER KLINIK UND POLIKLINIK FÜR NEUROLOGIE .....	6
ORGANISATION DES TERTIALS .....	7
Rotation .....	7
Rolle und Aufgaben des Mentors .....	8
Gerätekunde.....	11
Kurvenorganisation, Visite.....	11
AUSBILDUNGSINHALTE .....	12
Allgemeingültige klinische Fähigkeiten und Fertigkeiten .	12
Fachspezifische Lehrinhalte in der Neurologie.....	13
Zu erbringende fachspezifische Leistungen .....	14
Fachspezifische Fertigkeiten .....	15
Lehrveranstaltungen .....	16
Lehrvisiten (mindestens 8 Lehrvisiten) .....	17
PJ-Seminare (mindestens 4 Seminare).....	17
Mittwochsfortbildungen (mindestens 4) .....	18
ANWESENHEIT IM PJ-TERTIAL.....	20
EVALUATION DES PJ-TERTIALS NEUROLOGIE .....	21
Verbesserungsvorschläge: .....	21
QUELLEN .....	22

## AUSBILDUNGSORDNUNG FÜR DAS PRAKTISCHE JAHR (PJ)

---

Auszug aus der Studienordnung für den Studiengang Humanmedizin an der Universitätsmedizin Greifswald

Das Praktische Jahr gehört als Ausbildungsabschnitt zum Studium.

Die Ausbildung wird in den Krankenhäusern der Universität oder in anderen von der Universität im Einvernehmen mit dem Landesprüfungsamt bestimmten Krankenhäusern oder, soweit es sich um das Wahlfach Allgemeinmedizin handelt, in geeigneten allgemeinmedizinischen Lehrarztpraxen durchgeführt.

Während des PJs, in dessen Mittelpunkt die Ausbildung am Patienten steht, sollen die Studierenden die während des vorhergehenden Studiums erworbenen ärztlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vertiefen und erweitern. Sie sollen lernen, sie auf den einzelnen Krankheitsfall anzuwenden. Zu diesem Zweck sollen sie entsprechend ihrem Ausbildungsstand unter Anleitung, Aufsicht und Verantwortung des ausbildenden Arztes ihnen zugewiesene ärztliche Verrichtungen durchführen. Zur Ausbildung gehört auch die Teilnahme der Studierenden an klinischen Konferenzen, einschließlich der pharmakotherapeutischen und klinisch-pathologischen Besprechungen.

Im Rahmen der Ausbildung wird als wöchentliche Ausbildungszeit einschließlich des notwendigen Literaturstudiums (ca. 1,5 Stunden/Tag) ein Zeitumfang von 40 Stunden/Woche zugrunde gelegt. Die Fehlzeit darf gemäß ÄAppO 2012 für das gesamte PJ maximal 30 Ausbildungstage betragen. Es besteht Anwesenheitspflicht in der jeweiligen Krankenanstalt. Die Präsenzzeiten werden den Studierenden durch die einzelnen Abteilungen bekannt gemacht. Krankmeldungen sind dem Mentor / Stationsarzt und dem Sekretariat der jeweiligen Station bekannt zu geben.

Jede Einrichtung benennt einen Lehrbeauftragten für das Praktische Jahr (PJ-Beauftragter). Dieser ist verantwortlich für die Organisation und die Durchführung der Ausbildung. Er überwacht den Praxisbezug in der Ausbildung sowie die klinischen Besprechungen und Fallvorstellungen zu organisieren und für deren Durchführung Sorge zu tragen. Der Lehrbeauftragte benennt einen ärztlichen Ansprechpartner (Mentor) in der Abteilung bzw. auf Station.

Zu Beginn eines Tertials übergibt der Lehrbeauftragte jedem Studierenden die notwendigen Ausbildungsunterlagen. Hierzu zählen insbesondere das PJ-Logbuch mit Wochenstundenplan, Lehrveranstaltungsplan und namentlicher Auflistung der ärztlichen Ansprechpartner der entsprechenden Abteilung und Station sowie die Festle-

gung der Selbststudienzeiten. Für Einrichtungen bzw. Zentren, die über mehrere Kliniken oder vergleichbare Abteilungen verfügen, ist eine Rotation innerhalb eines Tertials mindestens zweimal vorgeschrieben, für kleinere Einrichtungen schwerpunktbezogen empfohlen.

Die Ausbildung in der Krankenversorgung umfasst 22 Stunden/Woche. In dieser Zeit erfolgt die Ausbildung auf den Stationen, in den Ambulanzen bzw. Polikliniken oder in Operationssälen. Ferner sind die Studierenden an klinischen Besprechungen und Demonstrationen der jeweiligen Fachabteilung im Umfang von 4 Stunden/Woche beteiligt. Lehrgespräche und Lehrvisiten werden im Umfang von 2 Stunden/Woche von den Ärzten, denen die Studierenden zugeordnet sind, durchgeführt.

Die Studierenden nehmen im Umfang von 4 Stunden/Woche an Lehrveranstaltungen in Form von praxisbezogen-thematisierten PJ-Seminaren sowie klinisch-pathologischen Konferenzen, Mortalitätskonferenzen etc. teil.

Im Einvernehmen mit dem Abteilungsleiter, dem Lehrbeauftragten oder dem verantwortlichen Arzt können die Studierenden an Nacht- und Bereitschaftsdiensten und Notfalleinsätzen teilnehmen. Nachtdienste dürfen maximal zweimal pro Monat stattfinden und sind pro Dienst durch einen Tag Freizeit am folgenden Tag auszugleichen.

Eine Bestätigung der ordnungsgemäßen Teilnahme an einem Tertial des Praktischen Jahres kann nur erfolgen, wenn die Anforderungen gemäß PJ- Logbuch des jeweiligen Faches erfüllt worden sind und keine anderen Versagungsgründe vorliegen.

Die endgültige Bestätigung des absolvierten PJ-Tertials erfolgt nach Evaluierung des jeweiligen Tertials durch Siegelung des PJ-Scheines durch das Studiendekanat.

## BEGRÜSSUNG

Sehr geehrte Studierende im Praktischen Jahr !

Wir freuen uns über Ihre Auswahl unserer Einrichtung für Ihr Tertial im Wahlfach Neurologie des Praktischen Jahres an der Universitätsmedizin Greifswald und heißen Sie herzlich Willkommen! Sie erhalten hiermit den Leitfaden für Ihr Neurologie-Tertial, welcher allgemeine Hinweise, einen Überblick über die Organisation des Tertials, einen Tätigkeitskatalog sowie eine Auflistung der Fortbildungsveranstaltungen enthält.

Das Praktische Jahr ist das wichtigste Verbindungsglied zwischen theoretischer Ausbildung und praktischer ärztlicher Tätigkeit und trägt so entscheidend zum Erwerb ärztlicher Kompetenz bei. Hier kann die Begeisterung für die Arbeit mit den Patienten, aber auch für ein bestimmtes theoretisches oder klinisches Fach geweckt und so der Grundstein für Ihren beruflichen Werdegang gelegt werden.

Wir werden Ihnen in diesem Tertial einen Einblick in die Neurologie geben und Ihnen sowohl eine umfassende praktische als auch theoretische Ausbildung ermöglichen.

Mit diesem PJ-Logbuch geben wir Ihnen einen Leitfaden an die Hand, der Ihnen aufzeigen wird, welche Tätigkeiten Sie ausüben und welche Fähigkeiten Sie erwerben sollen. Mit Hilfe des Logbuches werden wir die Ausbildung im PJ standardisieren und die Qualität der Ausbildung optimieren.

Während dieses Tertials werden Sie von einem persönlichen Mentor und dem Ihnen zugeteilten Stationsarzt unterstützt, die Ihnen als Ansprechpartner dienen und für eine gute Ausbildung sorgen.

Zusätzlich wird das Logbuch Ihnen und uns bei der Lernerfolgskontrolle helfen. Am Ende jedes Rotationsabschnittes, mindestens aber drei Mal pro Tertial, sollen Sie gemeinsam mit Ihrem Mentor Ihre Einträge im PJ -Logbuch durchsprechen und die weitere Ausbildung beraten.

So bieten wir Ihnen weitgehende Unterstützung zum Erwerb Ihrer ärztlichen Kompetenz, erwarten aber selbstverständlich auch Ihr Interesse und Ihre Aktivität.

Wir wünschen Ihnen einen guten Start sowie eine interessante und lehrreiche Zeit an unserer Universitätsmedizin.

Prof. Dr. med. A. Flöel  
Direktorin der Klinik

Dr. med. B. von Sarnowski  
Oberärztin, PJ-Beauftragte

## VORSTELLUNG DER KLINIK UND POLIKLINIK FÜR NEUROLOGIE

---

Die Klinik für Neurologie behandelt das gesamte Spektrum neurologischer Erkrankungen.

Unsere wichtigsten Schwerpunkte sind

- die Akutversorgung von Schlaganfallpatienten. Auf unserer zertifizierten überregionalen Stroke Unit werden in enger Zusammenarbeit mit der Neuroradiologie Schlaganfallpatienten nach den neuesten Erkenntnissen behandelt.
- das interdisziplinäre Epilepsie-Zentrum, welches gemeinsam mit der Neurochirurgie betrieben wird und eine optimale Behandlung der Epilepsie bis hin zur Epilepsiechirurgie sicherstellt
- das interdisziplinäre neuromuskuläre Zentrum, in dem die Diagnostik und Therapie neuromuskulärer Erkrankungen erfolgt.
- unser überregionales Zentrum für Multiple Sklerose und
- die Behandlung von Bewegungsstörungen, einschließlich der Parkinson'schen Erkrankung inklusive der präoperativen Diagnostik vor Tiefenhirnstimulation.
- eine Gedächtnis- und Demenzsprechstunde, die sich aktuell im Aufbau befindet.

Die Neurologie ist ein wissenschaftlich besonders aktives, in seiner Bedeutung stetig wachsendes Fach. In gut ausgestatteten Labors werden von mehreren Arbeitsgruppen Projekte durchgeführt, um Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems besser verstehen zu lernen und deren Behandlung zu verbessern.

## ORGANISATION DES TERTIALS

---

### Neurologie

PJ-Beauftragte	Dr. med. Bettina von Sarnowski
Telefonnummer	03834 86 22439
E-Mail-Adresse	bvsarnow@uni-greifswald.de
Dienstzeiten	Normalstationen    Stroke Unit
Beginn	Mo-Do: 8.00 Uhr    Mo-Fr: 7:30 Uhr Fr: 7.45 Uhr
Ende	Normalstationen    Stroke Unit Mo-Do: 17.00 Uhr    Mo-Fr: 16:30 Uhr Fr: 16.15 Uhr
Regelung der Studienzeit	Nach individueller Vereinbarung
Lehrvisiten	Jede Oberarztvisite und Chefvisite auf den jeweiligen Stationen
PJ-Seminar (Pflicht)	6 pro Tertial nach individueller Absprache
Weitere Pflichtveranstaltungen	Siehe Lehrveranstaltungen Seite 16
Hinweise für den ersten Tag	Bitte am ersten Tag um 8:00 Uhr im Seminarraum der Orthopädie, C-Turm, 3. Etage einfinden zur Frühbesprechung, anschließend Vorstellung und Verteilung auf die Stationen

### Rotation

Rotationen sind regelmäßig vorgesehen zwischen den Stationen Neurologie-1, Neurologie-2 und Stroke Unit.

Jeder PJ-Studierende sollte mindestens zwei und maximal drei Rotationen absolviert haben, von denen eine auf der Stroke Unit und eine auf der Normalstation abgeleistet wird.



## Rolle und Aufgaben des Mentors

Durch die Einführung von persönlichen Ansprechpartnern für Sie erhoffen wir uns eine weitere Intensivierung der klinischen Ausbildung.

Nach Ihrer Einteilung auf eine Station ist der jeweils zuständige Oberarzt automatisch Ihr Mentor für die kommenden Wochen Ihres PJ-Tertials. Durch die Rotation können Sie während Ihres Tertials unterschiedliche Mentoren haben.

Die Aufgabe Ihrer Mentoren besteht in der Unterstützung der Ausbildung an Hand des PJ-Logbuches. Ihr Mentor steht Ihnen als Ansprechpartner für Fragen und Probleme während der Ausbildung zur Verfügung und erarbeitet mit Ihnen konstruktive Vorschläge zur Lernentwicklung. Er führt mit Ihnen auch die Mentorengespräche.

Primäre Ansprechpartner sind natürlich immer die Assistenz- und Fachärzte der Station, auf der Sie arbeiten.

Bei Beendigung eines Rotationsabschnittes, mindestens aber drei Mal pro Tertial, soll ein ausführliches Gespräch mit Ihrem jeweiligen Mentor stattfinden. Diese Gespräche dienen zur Analyse und Bewertung des erreichten Ausbildungsstandes mit Hinweisen für die verbleibende Ausbildungszeit.

Das letzte Gespräch in Ihrem PJ -Tertial wird unter Berücksichtigung der Eintragungen im Logbuch gleichzeitig zu Ihrer Leistungseinschätzung für die Vergabe des Nachweises für das PJ-Tertial genutzt.

Die Gespräche sind zu dokumentieren.

## Dokumentation der Mentorengespräche

<b>1. Gespräch</b>	
Name des Mentors:.....	
Einschätzung/ Empfehlungen	
Datum:.....	Unterschrift des Mentors

<b>2. Gespräch</b>	
Name des Mentors:.....	
Einschätzung/ Empfehlungen	
Datum:.....	Unterschrift des Mentors



## Gerätekunde

Viele im Alltag verwendete medizinische Geräte finden Sie auf jeder Station. Bitte machen Sie sich gleich zu Anfang Ihres PJ-Tertials mit diesen Geräten vertraut, damit Sie diese sowohl im Alltag, aber auch in Notfallsituationen adäquat bedienen können. An Tag eins ihres PJ-Tertials machen Sie sich bitte selbständig kundig, wo Defibrillator, Ambu-Beutel und falls zutreffend der Notfalkoffer stehen.

Einweisungen über die Funktion bekommen Sie nicht nur von den Ärzten auf der Station, sondern auch vom Pflegepersonal. Bitte werden Sie hierzu eigeninitiativ und sprechen Sie das medizinische Personal gezielt zur Einweisung an – wenn möglich gleich gesammelt pro Station.

Gerät	Erklärung		Selbst verwendet	
	Datum	Unterschrift Personal	Datum	Unterschrift Personal
<i>Defibrillator und Ambu-Beutel</i>				
<i>Notfalkoffer</i>				
<i>Infusomat</i>				
<i>Perfusor</i>				
<i>EKG-Gerät</i>				

## Kurvenorganisation, Visite

In den ersten Tagen Ihres Praktischen Jahres lassen Sie sich bitte eigeninitiativ die Kurvenorganisation sowohl von einer Pflegekraft, als auch von einem Arzt erklären, damit Sie beide Seiten der Dokumentation verstehen können.

---

Datum, Unterschrift Pflegekraft

---

Datum, Unterschrift Arzt

## AUSBILDUNGSINHALTE

Diese werden in **allgemeingültige** (d.h. für alle klinischen Fächer zutreffend) und in **fachspezifische Ausbildungsziele** untergliedert. Der zu erreichende Kompetenzlevel orientiert sich an den Basisvorgaben der ÄAppO und den gesetzlichen Vorgaben für die Tätigkeiten der Studierenden im PJ.

### Kompetenzlevel

1 = sicher zu beherrschen, obligates Ausbildungsziel

2 = unter Aufsicht durchgeführt

3 = gesehen

### Allgemeingültige klinische Fähigkeiten und Fertigkeiten

Verfahren	Level
Krankheitsanamnese	1
Umgang mit infektiös Erkrankten	1
Ganzkörperuntersuchung und Organstatus incl.	1
Neurologischer Status	
Inspektion	
Palpation	
Perkussion	
Auskultation	
Funktionsprüfung	
RR / Puls / Temperatur: erfasst?	
EKG , Durchführung und Auswertung	1
Anforderung von Laborbefunden	2
Hygienische bzw. chirurgische Händedesinfektion, Hautdesinfektion	1
Blutentnahme	
kapillär	1
venös	1
arteriell	2
ZVK	2
Injektionen	
intra-/ subkutan	1
intramuskulär	2
intravenös	1
Anlegen einer Infusion	1
Anlegen einer Transfusion incl. Bedside-Test	2

Verfahren	Level
Wundversorgung / steriler Verbandswechsel	1
Magensonde applizieren	1
Umgang mit Schwerstkranken und Sterbenden	2
Reanimation (ggf. Modell)	2
Feststellung des Todes	2
Befund- und Verlaufsdokumentation, Verfassen von Befundberichten, Epikrisen und Arztbriefen	2
Totenschein ausfüllen	3

## Fachspezifische Lehrinhalte in der Neurologie

bitte beachten Sie hierzu auch den Lernzielkatalog der Klinik und Poliklinik für Neurologie, s. eCampus

<b>Neur. Erkrankung</b>
Hirnnervensyndrome und –erkrankungen
Kopfschmerzsyndrome (Migräne, Spannungskopfschmerz)
Schwindelsyndrome (z. B. Neuritis vestibularis, M. Meniere, gutartiger Lagerungsschwindel)
Schlaganfall (ischämischer Schlaganfall, intrazerebrale Blutung, Sinusvenenthrombose)
Epilepsie (symptomatische vs. idiopathische Epilepsie, fokale vs. generalisierte Anfälle)
Bewegungsstörungen (M. Parkinson, atypische Parkinsonsyndrome, Tremor, Kleinhirnerkrankungen)
Demenz (Alzheimer Demenz, frontotemporale Demenz, vaskuläre Demenz)
Funktionelle Störungen (z. B. bei somatischer Depression)
Liquorzirkulationsstörungen
Erkrankungen peripherer Nerven (z. B. PNP)
Myopathie (primäre vs. sekundäre Myopathie, Myasthenie)
Metabolische Syndrome
Rückenmarkserkrankungen (Akute Querschnittssyndrome, Spinalkanalstenose)
Multiple Sklerose
Neuroinfektiologie (Meningitis, Enzephalitis, Neuroborreliose)
Tumore des Gehirns und Rückenmarks

## Zu erbringende fachspezifische Leistungen

*Während des Ausbildungsabschnitts sind Patienten unter Anleitung eigenständig zu versorgen.*

*Dies umfasst:*

- Anamnese und körperliche Untersuchung (Aufnahmestatus)
- das Anlegen der Krankengeschichte und Dokumentation des Krankheitsverlaufes
- die Erstellung von Diagnosen und Differentialdiagnosen
- die Erstellung eines diagnostischen Untersuchungsprogramms mit Bewertung der erhobenen Untersuchungsergebnisse
- die Erstellung eines Therapieplans
- die Patientenvorstellung bei Visiten und Stationskonferenzen
- die Erstellung von Befundberichten, Epikrisen und Arztbriefen
- die Patientenaufklärung
- die Teilnahme an diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen in speziellen Funktionseinheiten und Ambulanzen

## Fachspezifische Fertigkeiten

### Kompetenzlevel

1 = sicher beherrschen, obligates Ausbildungsziel

2 = unter Aufsicht durchgeführt

3 = gesehen

Verfahren	Level
Neurologische Anamneseerhebung	1
Neurologische Untersuchung und Befunderhebung	1
Neuropsychologische Untersuchung	1
Lumbalpunktion	2
Skalenerhebung bei chronischen Erkrankungen wie UPDRS, EDSS, NIHSS	1
Mini-Mental State Examination, Demtect	1
Spezielle Schwindeldiagnostik (Frenzelbrille, Kopf-Impuls-Test nach Halmagyi-Curthoys, Dix-Hallpike)	2
Laktat-Ischämie-Test	3 (nicht obligat)
Elektromyographie	3
Elektroneurographie	3
EEG	3
Evozierte Potentiale	3
Extrakranielle Dopplersonographie	3
Transkraniale Dopplersonographie	3
Durchführung einer Lyse mit rtPA	3
L-Dopa- und Apomorphin-Test	3
Liquordiagnostik	3
Logopädische Aphasiediagnostik	3



## Lehrveranstaltungen

Nutzen Sie die Lehrveranstaltungen und Fortbildungsmöglichkeiten unserer Klinik und der Universitätsmedizin

- Morgenbesprechungen, Klinikkonferenzen, etc.
- Lehrvisiten, d.h. alle Oberarzt- und Chefvisiten, sind obligat
- PJ-Seminare, Termine werden vom zuständigen Oberarzt bekannt gegeben, 4 von 6 sind obligat
- Mittwochsfortbildung ab 17 Uhr mit externen Referenten sind obligat
- Donnerstagsfortbildungen um 8 Uhr sind obligat
- Neuroradiologische und Neuroradiologisch-Neurochirurgische Konferenzen sind obligat (derzeit mittwochs und freitags zu Dienstbeginn)
- ZNS-Tumorboard sofern die eigenen Patienten betreffend
- Fortbildungen und Weiterbildungen außerhalb des üblichen Turnus

An einer Universität finden nachmittags zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen in Form von Symposien, Kongressen oder im Rahmen der Weiterbildung für Ärzte statt.

Falls Sie PJ-Fortbildungen versäumt haben sollten, können Sie diese Fehltage durch die Teilnahme an anderen Fortbildungsveranstaltungen ausgleichen.

**Lehrvisiten (mindestens 8 Lehrvisiten)**

Datum	Thema	Unterschrift Dozent

**PJ-Seminare (mindestens 4 Seminare)**

Datum	Thema	Unterschrift Dozent

### Mittwochsfortbildungen (mindestens 4)

Datum	Thema	Unterschrift Dozent

## Klinische Nacht-/ Wochenenddienste (fakultativ)

PJ-Studierenden der Klinik und Poliklinik für Neurologie bekommen bei Interesse Gelegenheit im Rahmen von maximal zwei Wochenenddiensten während ihres Tertials am Klinikalltag außerhalb der üblichen Arbeitszeiten teilzunehmen.

Arbeitsbeginn ist zum Zeitpunkt der Dienstübergabe (auf der Stroke Unit um 8 Uhr, auf der Normalstation um 10 Uhr). Arbeitsende ist 8,4 h später, um die gesetzlichen Arbeitszeiten nicht zu überschreiten. Bitte stellen Sie sich bei Arbeitsbeginn beim diensthabenden Arzt vor.

Arbeitsschwerpunkt ist die Mitarbeit bei der Aufnahme und Behandlung von Notfällen und die Unterstützung des Diensthabenden bei der Stationsarbeit – jeweils unter ärztlicher Supervision.

Der sich an den Dienst anschließende Arbeitstag ist frei zu geben.

Datum des geleisteten Dienstes	Unterschrift des Dienstarztes

# ANWESENHEIT IM PJ-TERTIAL

<b>1. Rotation</b> von ..... bis ..... Station.....
Abwesend .....Tage
_____ Unterschrift Stationsarzt

<b>2. Rotation</b> von ..... bis ..... Station.....
Abwesend .....Tage
_____ Unterschrift Stationsarzt

<b>3. Rotation</b> von ..... bis ..... Station.....
Abwesend .....Tage
_____ Unterschrift Stationsarzt

## EVALUATION DES PJ-TERTIALS NEUROLOGIE

Liebe Studierende,

Ihre selbstverständlich anonyme Evaluation kann wesentlich zur Ausbildungsqualität im PJ beitragen.

Evaluieren Sie bitte zeitnah nach Beendigung jedes Tertials, ggf. nach jedem Rotationszeitraum. Nutzen Sie dafür das für die studentische Evaluation des PJ eingerichtete Online-Portal im e-Campus.

**Verbesserungsvorschläge:**

## QUELLEN

---

Bitte beachten Sie auch den

Lernzielkatalog der Klinik und Poliklinik für Neurologie der Universitätsmedizin Greifswald (s. eCampus)

### Hinweise zur Fachliteratur:

Mattle H., Mumenthaler M., Kurzlehrbuch Neurologie. 4. Auflage, Thieme

Mumenthaler, Marco, Mattle, Heinrich. Neurologie. 12. Auflage. 2008. Thieme

Bähr, M., Frotscher, M. Neurologisch-topische Diagnostik. Thieme

Urban, Peter P. Klinisch-neurologische Untersuchungstechniken. 1. Auflage 2012. Thieme

Mumenthaler, Stöhr, Müller-Vahl. Läsionen peripherer Nerven und radikuläre Syndrome. Thieme